

madrider Regierung auf das gründlichste und gefiel sich darin, den Friedensfürsten mit ausgesucht groben Formen zu behandeln. Er glaubte sich berufen, wie in Frankreich und Neapel, so auch in Spanien die Bourbonen zu verdrängen. Es fehlte ihm nur ein irgend scheinbarer Grund zur Feindschaft, da die spanische Regierung jedem seiner Winke zitternd nachkam. Er nöthigte sie zunächst, mit ihm gemeinschaftlich ohne allen Anlaß den Krieg gegen Portugal zu erklären, mit der Absicht auf eine Theilung Portugals, dessen südliche Provinzen der Friedensfürst erhalten sollte. Angeblich als Reserve des portugiesischen Occupationscorps rückten allmählich über 100,000 Franzosen in Spanien ein. Auf das Gerücht, daß der König beabsichtige, sich nach den Colonien einzuschiffen und Godoi die Herrschaft fortsetzen werde, brach in der Nacht des 17. März in Aranjuez, wo der Hof sich aufhielt, ein Aufstand aus, die Menge drang in Godoi's Palast und zerstückte Alles; er selbst wurde in einem Versteck aufgefunden, gemißhandelt und mit dem Tode bedroht, aber vom Kronprinzen Ferdinand gerettet. Zu Gunsten des letzteren entsagte Karl IV. dem Throne, worauf auch in Madrid der Haß gegen Godoi zum Ausbruch kam, seine Paläste wurden geplündert, sein Bild nach dem Galgen und von da nach dem Schindanger geschleppt; er selbst auf Ferdinand's Befehl nach Villaviciosa entfernt. Kaum hatte Ferdinand seinen Einzug in Madrid gehalten, ohne daß Murat, als Napoleon's Stellvertreter, ihn bewillkommnete, so widerrief Karl IV. seine Verzichtleistung. Den dadurch entstandenen Zwist innerhalb der königlichen Familie, bei welchem sich Vater und Sohn auf seinen Schiedsspruch beriefen, benutzte Napoleon, um beide zu sich nach Bayonne zu locken und hier die Abdankung beider zu erzwingen. Der alte Hof nebst Godoi begab sich nach Compiègne, später nach Rom. Ferdinand blieb in anständiger Haft zu Valençay und Napoleon ernannte seinen älteren Bruder, Joseph, bisher König von Neapel, zum Könige von Spanien. Eine Junta spanischer Großen, die nach Bayonne berufen war, erkannte ihn an, eine neue Verfassung wurde ebenfalls von Bayonne aus verkündigt, die französische Armee hielt die Hälfte der spanischen Provinzen besetzt.

Selten hat ein politisches Verbrechen, gegen ein Fürstenhaus begangen, eine solche Rache der dabei theiligten Nation hervorgerufen, als dieser Gewaltschritt Napoleon's gegen die spanischen Bourbonen. Die Erhebung der Völker auf der pyrenäischen Halbinsel war nicht durch Gebote Ferdinand's oder der Junta hervorgerufen, sondern vollkommen national, sie wurde trefflich unterstützt durch die Natur des Landes und die Gelegenheit zum Empfange englischer Hilfe, und sie wurde auch für das übrige Europa (zunächst für Oesterreich, s. S. 737) der Anfang einer Reaction gegen die Fremdherrschaft.

Die Aufstände in allen Theilen Spaniens begannen gegen Ende Mai, wie nach Verabredung, als Murat's Befehl, statt der spanischen (rothen) Cocarde die dreifarbigte anzunehmen, in die einzelnen Landschaften gelangte. Allenthalben nahm das Volk die Gewalt ganz un-